

Deutscher Reichstag.

(Original-Bericht der Saale-Zeitung)
V. Legislatur-Periode. 6. Session.
31. Sitzung vom 13. Juni.

Am Tische des Bundesrats: Braunart, Schellendorf, Reichert von Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Das Haus tritt in die Tagesordnung ein und genehmigt in dritter Lesung ohne Diskussion die Rechnung der Kaiserlichen Oberrechnungskammer für 1881/82 bezüglich des Theiles, der sich auf die Reichsverwaltung bezieht.

Es folgt die zweite Verlesung der allgemeinen Rechnung über den Reichshaushalt für 1879/80.

Hg. Richter macht prinzipiell geltend, daß der preussische Kriegsminister nicht berechtigt sei, an Stelle des Reichsanwalts außerordentliches Kabinettsordres gegenzuzeichnen. ... (Text continues with discussion of military and administrative matters)

Wundesbevollmächtigter Kriegsminister Braunart v. Schellendorf: Die preussische Reichsverwaltung ist ein gelebtes Konventionen, der preussische Kriegsminister führt die Verwaltung unmittelbar unter der Weisung des Königs, nicht unter der des Reichsanwalts ... (Text continues)

Hg. Richter: Das preussische Militärkontingent ist eine selbstständige Verwaltung, das Heerrecht ist nicht, aber die Verwaltung der Gehaltsliste ist doch Reichsrecht. ... (Text continues)

Wundesbevollmächtigter Kriegsminister Braunart v. Schellendorf: Es. Was ich bestritte ist nicht, aber die Verwaltung des Heeres, Gnadenordres zu erlassen, ist doch Reichsrecht ... (Text continues)

Hg. Dr. Windthorst: Zur Zeit liegt eigentlich kein Anlaß zu dieser Diskussion vor, so lange wir nicht ein Gesetz haben, das die kaiserliche Verwaltung regelt. ... (Text continues)

Hg. Richter (Hagen): Als der Herr Reichsanwalt gegen die Forderung einer Resolution Widerspruch erhob, war Hg. Windthorst sofort bereit, eine Aenderung und damit die Lösung einer sehr schwierigen Verinsfrage herbeizuführen. ... (Text continues)

Wundesbevollmächtigter Kriegsminister Braunart v. Schellendorf: Ich muß immer wieder darauf zurückkommen, daß es sich nicht um kaiserliche Rechte, sondern um königlich preussische Ordres handelt. ... (Text continues)

Hg. v. Katzbach-Galk: Die Diskussion macht einen gewissen Eindruck der Unklarheit. Wir haben getrachtet über den Vertrag mit Dr. Laatz, über die Kabinettsordres der preussischen Regierung und über die Frage der Kontraktgattung. ... (Text continues)

um eine Staatsübergabe, sondern allein um eine Ordre gemäß der selbständigen Verwaltungsgewalt des preussischen Königs.

Hg. Dr. Windthorst: Es handelt sich doch um eine überrechtliche Frage von äußerster Schwierigkeit, deren Lösung nur allmählich stattfinden kann. ... (Text continues)

Hg. Oberpräsident v. Fildler: Die Telegraphenverbindung mit Norwegen war bisher eine sehr mangelhafte gewesen, Klagen von Interessenten waren zahlreich der Regierung zugegangen; andererseits hat die Kabellegung nach Norwegen große Schwierigkeiten und schon ein bedeutendes Risiko in sich. ... (Text continues)

Hg. Dr. Sammler: Das Gesetz mit Dr. Laatz hat sich für die Reichsfinanzen günstig erwiesen, wie aber, wenn das Gegenteil gemeint wäre? ... (Text continues)

Hg. Richter: Der Herr Kriegsminister hat gemeint, wir wollen den Reichsanwalt, der im europäischen, in dem der Reichsanwalt aber unter direktem Befehl mit dem Kriegsminister und dem Marineminister rath zurüchert hat, kann der Herr Kriegsminister sich doch nicht wundern, daß wir ihn nicht mehr kennen. ... (Text continues)

Hg. v. Katzbach-Galk: Die Diskussion macht einen gewissen Eindruck der Unklarheit. Wir haben getrachtet über den Vertrag mit Dr. Laatz, über die Kabinettsordres der preussischen Regierung und über die Frage der Kontraktgattung. ... (Text continues)

Hg. Richter: Wenn der Herr Kriegsminister fragt: Was geht mich der Rechnungshof an? so ist doch zu bedenken, daß der Rechnungshof eine unabhängige richterliche Behörde ist, vor der wir uns Rechenschaft geben müssen. ... (Text continues)

Hg. Richter: Ich habe, als Hg. Richter von den Reden unterbrochen wurde, gemeint: „Sie sind doch kein Schulmeister!“ Das ist doch aber keine Beschimpfung, wie der Herr Präsident meinte. ... (Text continues)

Hg. Richter: Ich habe, als Hg. Richter von den Reden unterbrochen wurde, gemeint: „Sie sind doch kein Schulmeister!“ Das ist doch aber keine Beschimpfung, wie der Herr Präsident meinte. ... (Text continues)

Hg. Richter: Ich habe, als Hg. Richter von den Reden unterbrochen wurde, gemeint: „Sie sind doch kein Schulmeister!“ Das ist doch aber keine Beschimpfung, wie der Herr Präsident meinte. ... (Text continues)

Hg. Richter: Ich habe, als Hg. Richter von den Reden unterbrochen wurde, gemeint: „Sie sind doch kein Schulmeister!“ Das ist doch aber keine Beschimpfung, wie der Herr Präsident meinte. ... (Text continues)

Während dieser Rede ist Fürst Bismard in den Saal eingetreten.

Hg. Ober-Präsident v. Fildler: Die Telegraphenverbindung mit Norwegen war bisher eine sehr mangelhafte gewesen, Klagen von Interessenten waren zahlreich der Regierung zugegangen; andererseits hat die Kabellegung nach Norwegen große Schwierigkeiten und schon ein bedeutendes Risiko in sich. ... (Text continues)

Hg. Richter (Hagen): Als der Herr Reichsanwalt gegen die Forderung einer Resolution Widerspruch erhob, war Hg. Windthorst sofort bereit, eine Aenderung und damit die Lösung einer sehr schwierigen Verinsfrage herbeizuführen. ... (Text continues)

Hg. Richter: Das preussische Militärkontingent ist eine selbstständige Verwaltung, das Heerrecht ist nicht, aber die Verwaltung der Gehaltsliste ist doch Reichsrecht. ... (Text continues)

Hg. Dr. Windthorst: Zur Zeit liegt eigentlich kein Anlaß zu dieser Diskussion vor, so lange wir nicht ein Gesetz haben, das die kaiserliche Verwaltung regelt. ... (Text continues)

Hg. Richter: Das preussische Militärkontingent ist eine selbstständige Verwaltung, das Heerrecht ist nicht, aber die Verwaltung der Gehaltsliste ist doch Reichsrecht. ... (Text continues)

Hg. Dr. Windthorst: Zur Zeit liegt eigentlich kein Anlaß zu dieser Diskussion vor, so lange wir nicht ein Gesetz haben, das die kaiserliche Verwaltung regelt. ... (Text continues)

Hg. Richter: Das preussische Militärkontingent ist eine selbstständige Verwaltung, das Heerrecht ist nicht, aber die Verwaltung der Gehaltsliste ist doch Reichsrecht. ... (Text continues)

Hg. Richter: Das preussische Militärkontingent ist eine selbstständige Verwaltung, das Heerrecht ist nicht, aber die Verwaltung der Gehaltsliste ist doch Reichsrecht. ... (Text continues)

Hg. Richter: Das preussische Militärkontingent ist eine selbstständige Verwaltung, das Heerrecht ist nicht, aber die Verwaltung der Gehaltsliste ist doch Reichsrecht. ... (Text continues)

Hg. Richter: Das preussische Militärkontingent ist eine selbstständige Verwaltung, das Heerrecht ist nicht, aber die Verwaltung der Gehaltsliste ist doch Reichsrecht. ... (Text continues)

Hg. Richter: Das preussische Militärkontingent ist eine selbstständige Verwaltung, das Heerrecht ist nicht, aber die Verwaltung der Gehaltsliste ist doch Reichsrecht. ... (Text continues)

Hg. Richter: Das preussische Militärkontingent ist eine selbstständige Verwaltung, das Heerrecht ist nicht, aber die Verwaltung der Gehaltsliste ist doch Reichsrecht. ... (Text continues)

Hg. Richter: Das preussische Militärkontingent ist eine selbstständige Verwaltung, das Heerrecht ist nicht, aber die Verwaltung der Gehaltsliste ist doch Reichsrecht. ... (Text continues)

Hg. Richter: Das preussische Militärkontingent ist eine selbstständige Verwaltung, das Heerrecht ist nicht, aber die Verwaltung der Gehaltsliste ist doch Reichsrecht. ... (Text continues)

Hg. Richter: Das preussische Militärkontingent ist eine selbstständige Verwaltung, das Heerrecht ist nicht, aber die Verwaltung der Gehaltsliste ist doch Reichsrecht. ... (Text continues)

Hg. Richter: Das preussische Militärkontingent ist eine selbstständige Verwaltung, das Heerrecht ist nicht, aber die Verwaltung der Gehaltsliste ist doch Reichsrecht. ... (Text continues)

Hg. Richter: Das preussische Militärkontingent ist eine selbstständige Verwaltung, das Heerrecht ist nicht, aber die Verwaltung der Gehaltsliste ist doch Reichsrecht. ... (Text continues)

Der Sternkeisler.

Eine Dorfgeschichte von Ludwig Angenruder. (Fortsetzung.)

XXIII.

Bisher hatte es dem jungen Sternkeisler Hof gemacht, zu den jährlichen Waffenübungen einzurücken, es war das doch für ein paar Wochen ein „Interesse“, man kam aus allem Gewohnheit heraus; es dauerte ihn, mit dem Gelde herumzuwerfen und sich von den armen Leuten annehmen zu lassen, die mit ihm in Reich und Glib standen, die er außer demselben trunke zu machen und zu allerlei Lustig aufzustehen, den sie hinterher oft schwer genug zu verüben hatten, während man sie ihm, wo es irgend ging, ein Auge zubrachte, oder ihn wenigstens, so glimpflich als möglich, durchzuführen ließ.

Es kam ihm gar nicht selten, daß er nachdems zu den Unteroffizieren aufträte, denn diese gönnten sich lange den Gemeinen seine Kameradschaft nimmer, die für lustige Trüben und durstige Reden so vielerlei war, und sie rapportirten über ihn als den besten Mann, der je unter ihnen im „Juge“ gestanden. Freilich konnte ihn diese bevorstehende Kameradschaft ein gutes Stück Geld mehr kosten, wie die beschiedene frühere, aber er hatte ja. Toll und liebreich trieb er es jedes Jahr die Zeit über, bis er seinen Festung nannte, und hatte nicht den leisesten Anstand nach einer Aenderung in dieser Hinsicht und es waren wohl wenige im Lande, welche mit gleicher Beschäftigung wie er den Einberufungs-Befehl empfangen, vielleicht mit einige Allermächte, die sich im Lehnungslager besser verpflegt wußten als daheim.

Nun kam ihm aber, ausnahmsweise Zeit eine Ordre in's Haus, die ihn zu seinem Regimente abberief und da geschah es doch, daß er sie mit allen „Himmelsgrotzloffermenten“ und „Höllengrotzloffermenten“ empfang, denn es verlaunte allwärts und die Zeitungsbätter erzählten davon, daß irgendwo da unten im Reich halbweise Reut' sich gegen den Kaiser aufgelegt hätten und nun die Soldaten dahin mußten, sich mit denen herumzuschlagen.

Himmelsgrotzlofferment! können Feind von fremd her über d'Weng', so wollt' er ihnen noch'n Weg weisen und heimtücklich helfen, der Sternkeisler-Toni; aber Krieg's halber extra aus'n Land laufen, wie außerhalb mit mir 'suchen her und mir 'hinder' ist, das hatte für ihn keinen Sinn. Soll'n Kaufmann sein, so möcht' er keine, wenn sie was wollen, möcht' er bald mit ihnen fertig sein. Aber ihnen 'n Karst' h'nauf nachzogen, den Schützen, die d'Weng'los verführen und verschänden sollen. . . . Heiligkreuz-donnerwetter!

Doch es war nichts zu thun, als zu gehorchen, und so fuhr denn der Toni, als es an der Zeit war, vom Sternkeisler weg. Delene, welche ihn nach der Kreisstadt begleitete wollte, daß mit den beiden Kindern im Wagen und er hatte auf dem Aufschilde neben dem Knechte Plag genommen und lenkte, um sich unnütze Gedanken fern zu halten, die Pferde.

Es war ein trüber Tag, unter grauen Regenwolken trieben wallende Nebel an den Bergeshängen dahin. Als der Wagen über das Pfister der Stadt raste, war dieses schon von den ersten fallenden Tropfen besetzt, und als er das Bahnhofsgebäude erreichte, frömte es in stoßweisen Güssen vom Himmel hernieder. Der Bauer wartete dem Knechte Peißche und Leitriemen zu. „W'hit! Dich Gott, Heiner“, sagte er. „W'hit! Gott, Bauer! Schau' dazu, daß D' uns sein wiederkummt!“ „Sov'g' nit!“ rief Toni noch zurück, als er mit Weib und Kindern, denen er aus dem Wagen geholfen, unter dem Thore verschwand. In der Halle rückte ihm die Bäuerin erst den Knaben, dann das Dreizehn zum Kusse hinauf, nun hing sie selbst an seinem Halse. Er hatte die Kleinen rasch wieder weg und auf ihre Hüßchen gestellt, sie machte er sich aus der Umarmung Delenes frei. „Laß'g' gut sein, mach' Dir nit unnützig's Herz schwer. Du weißt, ich mag solche G'schichten nit leiden.“ Er brühte ihr die Hand und ging, um in den Wagen zu steigen. Als sich der Zug in Bewegung setzte, winkte er noch einmal

hinter sich, der Hand aus dem Fenster, dann trat er von dabelben zurück — und war fort!

Die Bäuerin erinnerte sich später oft an diesen Augenblick. Alles Franden der Waise, alles Kettengelirre und Wäber-gelass' erlarch in dem Gebrause des niederwärtigen Regens, der so ein wehender Vorhang über die nächste Umgebung fiel, doch umweit der Halle die Schieren sich im saßen Grau verloren, und da streint glitt, wie Lautes und richtiges, der Zug und verschwand ohne Spur.

So haufte nun die Sternkeislerbäuerin allein auf dem großen Anwesen. Sie kam damit schlecht und recht zu stande, die Nachbarn waren freundlich und das Gesinde willig, denn Delenes Tage erachtete man als ein hartes Mißsen und in seinem Vergleich zu der Toni's, der mutwilligerweise den Alten verdrängt und sich unterthan als Herr aufgeführt hatte, den man mit rüchaltiger Genugthuung gerne in Verlegenheiten stecken ließ, wenn nicht gar aus Besseht im solche saete. Der Bäuerin gegenüber ließ man es an keiner Wohlmeinung fehlen.

Der Dief begann sich auf den Diefen zu zeigen und das Laub auf den Wämen zu vergrühen — unter der langen Zeit war nur ein Schreiben von fremder Hand auf dem Sternkeislerhof eingetroffen, das von Toni's Nachrich brachte; der junge Bauer hatte dasselbe in offenbar mißgünstiger Stimmung einem schriftstehenden Kameraden in die Feder dikirt; er berichtete kurzweg, daß er — Gott sei Dank — guter Gesundheit sei, aber die Staferei bis an den Hals satt habe und kaum glaube, das Ende davon erwarten zu können. Selbst zu schreiben, fände er keine Zeit und käme ihm un-gelen.

Weitere Postkraft blieb aus, aber diese in ihrer Kirz und Schredigkeit ließ seine Leute sowie das Gesinde erwarten, er werde mit einmal ins Haus fallen, e' wer einen Gedanken daran hätte.

An einem sonnigen Nachmittage, als die Aufgehensbeiser vom „Begen“ heimzogen, verließ die Sternkeislerbäuerin unter den letzten die Kirz. Nachdrücklich stieg sie die breiten Stufen von derselben hinab, vor ihr spaltete mir drei ein

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-1840615026/fragment/page=0001

Dachdeckungs-Materialien,

als:
Dachschiefer, deutsch u. englisch,
Dachpappen,
Theer und **Dachlack**,
Asphalt, **Holzceement**,
Schornstein-Aufsätze etc.
 als:
Falz- und Dachziegel,
Dachfenster,
Patent-Friste,
Fapp- und Schiefernägel,
Schornstein-Aufsätze etc.



empfehlen billigt
Ed. Lincke & Ströfer.

Comptoir und Steinlager Bahnhof
 Säger: u. Möbelfabrikweg 1.

Eisschränke

für Haushaltungen und
 Restaurationen
 nach besserer und bewährter
 Construction halten wir Lager und
 empfehlen

Vaass & Littmann.

Eis! Eis! Eis!

aus reinem Wasser empfehlen zu jeder Tageszeit,

Selterwasser!

in Syphon und reinen Flaschen ist zu haben bei Herrn C. Vaass,
 H. Klausstraße Nr. 5 — und in unserer Fabrik, Dehauerstraße 5.

Vaass & Littmann.

Schuhwaren,

größte Auswahl zu
 den billigsten Preisen.
 Arbeiterhiefel liefere ich zu A 7 und 7,50, Stiefelletten
 zu A 8,50, sowie alle Artikel entsprechend billig.

B. Krostewitz,
 Schuhmachermeister, große Steinstraße 11.

Simplex-Motor.

Gefahrloser Dampfmotor mit Wasserdampf aller Dampf-
 u. Wasserräume, welche die Umrisse d. Explosionen sind.
 (Deutsches Reichspatent).

Kleinfabrikation der Maschinenfabrik
 und Eisengießerei
 von Klotz, Günther & Kops
 in Merseburg, Prob. Saalhen.
 Neueste, billigste, unerschütterliche
 Betriebskraft.

Spannbarer Betrieb. Einfachste Bedienung. Handlich und reinlich. Ge-
 schäftlicher Gang. Große Kraft auf kleinem Raum. Kostenlose Heizung
 durch Abwärmung. Keine Gumbanten. Keine besondere Concession. Betriebs-
 fähiger Verleibt. — Prospekte gratis und franco.

Deutsches Fabrikat! F. Zimmermann & Co.

Maschinenfabrik und Eisengießerei.
Halle a.S.,
 empfohlen

Locomobilen
 von 2½ Pferdekraft (mit
 steigendem oder liegendem
 Betrieb) bis 10 Pferdekraft,
 mit viererlei Feuerzüge
 oder ansiehbarern Röhrenfelld neuen Systems.

Dampfdruckmaschinen mit vollständiger oder mit ein-
 facher Reinigung, mit oder ohne Coriir-Apparat neuesten Systems mit allen
 Verbesserungen. In zahlreichem Exemplaren an alle großen Bestellungen der
 Provinz Sachsen und weiteren Umgebungen geliefert.
 Preisverzeichn., Cataloge, jede nähere Auskunft sofort gratis und franco.

Virtene bunte Fournire, sowie Gesimse, Kehlleisten

und alle für die Tischlerei gehörenden und gefirnissen Holzwaren auf das
 Billigste bei
Herm. Graeb, Thüringer Bahnhof.

Torfstreu zum streuen für Pferde und anderes Vieh, Torfmüll, Abortgruben und Bißlöcher geruchlos zu machen, Thonrohre in allen gangbaren Sorten, Portland-Cement, feisch febeigirt, auch Mauergyps zu den billigsten Preisen bei **Herm. Graeb, Thüringer Bahnhof.**

Müser und poröse Mauersteine, Cement („Stern“),
 Eisenbahnschienen, Dachschiefer, Dachpappe, Schiffs-
 und Steinlohtleer etc. offerirt August Mann.

Va. Dachpappe, Lapidartheer, Portland-Cement

officieren
 Zoern & Steuert, Halle a.S.

Patentanwalt Otto Sack, Ingenieur, Leipzig, Katharinenstraße 18, I. Etage.

Vertretung von Patenten, Marken und Musterrecht aller Länder.
 Redaction und Expedition des illustrierten „Patentverwertter“.

PATENTE

aller Länder u. event. deren Verurteilung besorgt
 C. Kesseler, Civil-Ing. u. Pat.-Anw., Berlin SW,
 Königgrätzerstr. 47. Ausführliche Prosp. gratis.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Directe und regelmäßige Postdampfschiffahrt zwischen
Rotterdam Amsterdam New-York
 Comfortable Einrichtung.
 Abfahrt:
 Nach New-York jeden Sonnabend; von New-York jeden Mittwoch,
 und monatlich ein Extra-Dampfer zwischen Amsterdam u. Baltimore.
 Passagierpreise: 1. Cajüte A 300, 2. Cajüte A 210, Zwischendeck A 80.
 Nähere Auskunft wegen Güter-Transport und Passagen ertheilen die
 Direction in Rotterdam, sowie der Agent **H. A. Schumann**, Bangehofstraße
 Nr. 16, in Chemnitz.

Station der Köln-Min- den, Hammor, und der Löhne-Viennaburger Eisenbahn.

(Rehmo) in Westfalen. Haltestelle der
 Express-, Courrier- und
 Schnellzüge der Linie
 Berlin-Köln.
 Saison vom 15. Mai bis 1. October. Thermalbäder vom 1. Mai ab. Natur-
 warme kohlensäure Thermalsoolbäder; Soolbäder aus 4½ %
 resp. 90 % starken Soolquellen; **Sool- und Inhalatorien** und Wellen-
bäder; Gradiruf; bewährt gegen Rückenmarksleiden, Lähmungen, Rheu-
 matismus, Nervenleiden, Hautschwäche, Anämie, **Herzkrankheiten** etc.
 Grossartige Badeeinrichtungen; Massiren; Orthopädisch-gymnastisches Institut;
 Prachtvoller Kurpark. Gross Kurpavillon. **Schreiber'scher Spielplatz**,
Elektrische Beleuchtung mit Edison-Lampen. **Neu erbaute**
Les- u. Conversationssäle. Wandelbahn. Wohnungen zu jedem Preise.
 Amtl. Nachweissbureau f. Wohnl. im Kurgarten. Vor den Wohnungsanpreisungen
 auf den Bahnhöfen wird dringend gewarnt. Directe Bahnverbind. Ausfälle n. d.
 Vesperthale u. Tautoburger Wälder. Prospekte gratis. Frequenz in 1888 = 4574
 Kurgäste, 75389 Bäder. Garanten 20718 Soolbäder. **Königl. Badeverwaltung.**

BAD WILDUNGEN.

Gegen Stein, Gries, Nieren und Blasenleiden, **Reichthum**,
Blutarmuth, **Syphilis** etc. sind seit Jahrhunderten als heilsame Mittel be-
 kannt: **Greg-Victor-Cuculle** und **Delcous-Cuculle.** Wasser derselben
 wird in stets frischer Füllung vertrieben. — Anfragen über das Bad, Bestellungen
 von Wohnungen im **Badeführer** und **Europäischen Guide** etc. ertheilt
 die **Inspection der Wildunger Mineral-Actiengesellschaft.**

Friedrichroda im Thüringer Wald,

1. Stunde von Schloß Reinhardsbrunn.
 Klimatischer Kurort, Richtenbad. Kalte und warme Bäder:
 Sichte, Soole, Selen, Schwefel, Nal., Sulfur etc.
 Milch, Molke, Mineralwasserneidelagen.
 Saison 1883: 6520 Beyerionen.
 Bereitung ertheilt mündlich und schriftlich Auskunft
Friedrichroda. Das **Badcomité.**
 Ende April 1884. Medicinalrath Dr. Ferdinand Kell.

Bad Ilmenau

im Thüringer Wald (1600 Fuß).
Wasserheilanstalt, Richtenbad, künstliche Mineral- und Hydro-
elektrische Bäder, Electrotherapie, Selenbäder, Milch- und
Molkebäder, Sommerfrische.
 Bäderärzte: **Sanitätsrath Dr. Preller** und **Dr. Hassenstein.**
 Nähere Auskunft durch die **Direction der Wasserheilanstalt u. das Badcomité.**

Wasserheilanstalt Thale Harz.

Milde Behandlung und 30jährige Erfahrung des Arztes sichern die gün-
 stigsten Erfolge.
Dr. Ed. Preiss, pract. Art.

Soolbad Kösen.

Eröffnung der Saison Mitte Mal.
 Sehr heilkräftige Soolquelle. Gradirwerk
 mit Inhalation. Wellenbäder mit Sool-
 douchen etc. Sainliche Trinkquelle.
Station der Thür. Bahn. Auskunit ertheilt und Prospekte
 Trefliche Klima. Geschützte Lage. versendet gratis die **Königliche Bade-Direction.**

Max Koch, Branndröck, Conserverfabrik — Großh. Säch. Solif.

Auf Ausstellungen stets mit goldnen und silbernen
Medaillen prämiirt. Der **Extract** erzieht frisches Fleisch
 zur Bereitung von Bouillon vollständig.

Cibils

Reines und milchertroffenes Product. Von ärztlichen Auto-
 ritäten auch für Kranke als Stärkungsmittel empfohlen. —
Cibils flüssiger Fleisch-Extract ist überall zu haben.

General-Depöt für
 Nord- und Mitteldeutschland.

Carsten's Fussboden- Glanzlacke

in verschiedenen Farben, von keiner Concurrenz übertrufen, sind über-
 aus praktisch, trocken geruchlos, hart und fest während des
 Anstriches, sind billiger als Oelfarbe und geben dem Fussboden ein
 dauerndes höchst elegantes Aussehen.
 Niederlage in Halle bei **M. Waltsgott, gr. Ulrichstrasse 29.**

Die Chocoladen-, Marzipan-, Bonbon-, Zuckerwaaren- und Honigkuchen-Fabrik

von
A. Krantz Nachf., Inhaber Theod. Grimme,
 empfiehlt ihre Fabrikate **Wiederverkäufern** zu den
 billigsten Tagespreisen.

Patentanwalt Otto Sack, Ingenieur, Leipzig, Katharinenstraße 18, I. Etage.

Vertretung von Patenten, Marken und Musterrecht aller Länder.
 Redaction und Expedition des illustrierten „Patentverwertter“.

PATENTE

aller Länder u. event. deren Verurteilung besorgt
 C. Kesseler, Civil-Ing. u. Pat.-Anw., Berlin SW,
 Königgrätzerstr. 47. Ausführliche Prosp. gratis.

Christian Glaser,

at. Klausstraße 24.
 Fabrik und Lager der auf vielen
 Ausstellungen prämiirten
eif. Sparofenherde,
 f. Sparschöbungen
 f. Sparschöbungen



unter Garantie bester Brauchbarkeit zu
 jetzigen Preisen empfohlen.

Christian Glaser,

at. Klausstraße 24.
 Bestellen mit Federmarken
 24. A. Sohlas in Wahrenitz oder
 Dürbaum 30-35. A. Möbel aller
 Art billig zu verkaufen. Lindenstr. 7.

Bruchbänder,

Schlingen, alle Arten **Crutten**,
 Gummistoff zu Bettelagen, sowie
 verschiedene **Gummiartikel** in nur
 guter Waare empfiehlt billigt
E. Kierstien, **Waldstr. 5.**
Seipenstraße 5.

Selzwand- und Winterfäden

übernimmt zum **Guerciviren** gegen
Motten und **Feuerschäden**
 Schmeerstraße 33/34.
Christian Voigt.

Wäthemengen, harte Kästen
 mangeln, engl. und deutsch hoch von
 135 A an hält stets auf Lager
Maschinenfabrik v. A. Neumann,
 Bitterfeld.

Sensenschärfen,

in ¼ nat. Größe

 Das heilige Sensenschärfen
 besorgt mein neu verbes-
 sertes Sensenschärfen mit
 selbst scharf man jede
 Sense leicht u. schnell und
 hat den Vortheil stets mit
 frisch geschärften Sennen ohne
 wesentlichen Aufwands
 haben zu können. Preis
 pro Stück mit Gebrauch-
 anweisung 2 M. 50 Pf.,
 ein extra Messer 50 Pf.,
 ein Postkol von 10 Stück sende franco
 für Mk. 15. Versand unter Nachnahme
 oder Vorauszahlung, bei grösserer Anzahl
 entsprechende Rabatt. In C. Spiegelstr.
 in **Frankfurt a. M.** **Bank Tower**,
 Uhlirnspross.

Keine aramen Haare mehr.

Schwarzlose's

echt färbende und unschädliche
Nuss-Extract-Haarfarbe
 befähigt zum Verheben Gerichts-
 und Haarbälchemer.
 Ein Alttel darüber liegt jeder
 Flasche bei.

Durch dieses Mittel erzieht jedes
 ergraute Haar sofort seine frühere
 natürliche Farbe, ob
blond, braun oder schwarz,
 in jeder beliebigen Blance wieder
Schwarzlose's Nuss-Extract
 vereinigt größte Einfachheit der
 Anwendung mit **Unerschütterlichkeit** der
 Wirkung. In Flaschen à 2,00, 3,00
 und 6,00 A zu beziehen von
S. S. Schwarzlose'söhne,
 Solifereanten,
 Berlin, Markgrafenstraße 29.

Dos allein echte Fabrikat
 trägt den Namen „**Schwarzlose**“
 beim Ankauf wird gebeten alle
 diesen Namen als Garantie der
 Echtheit zu achten.

In Halle Depot bei **Deoar**
Waltin, Oswald Nibermann,
M. Waltsgott.

FRÜHES PÜDELN

zu haben in **Halle** bei **M. Waltsgott**,
 in **Leipzig** bei **W. W. W. W. W.**

Liebig's
 Vanille-
 Mandel-
 Citron-
 Orange-
 Chocolate-
 Pudding

Wichtig für Mütter!
 Nur allein die echten **Liebig'schen**
 der (a. M.) bei **W. W. W. W.**
Gehrig, befördern Kindern das **Bäugen**
 leicht und **schmerzlos**, verhüten **Unruhe**,
Bauchschmerzen, was jeht **Säubern** taubende
 von **Unreinigkeiten** befähigen. In **Halle**
 echt zu haben bei **M. Waltsgott.**

Su haben in **Halle** bei **M. Waltsgott**,
 in **Leipzig** bei **W. W. W. W.**

